

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

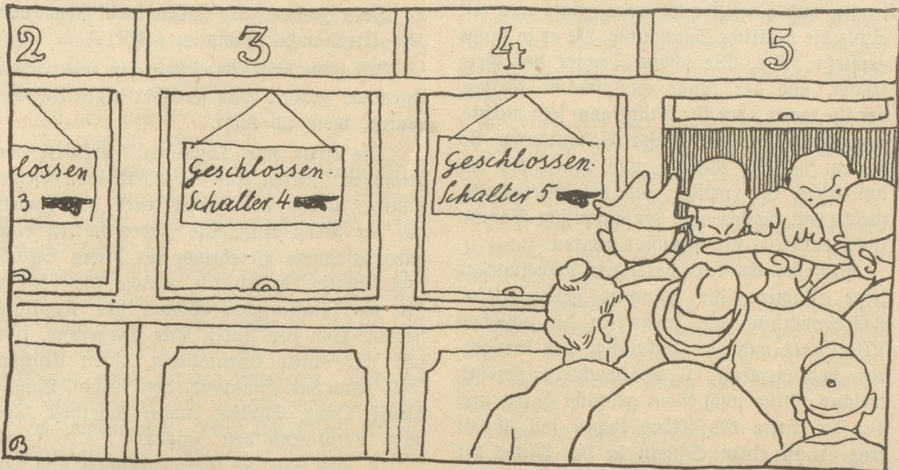
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Schon wieder haben wir ein neues Bild auf unsern schweizerischen Briefmarken. Diesmal ist es eine Jubiläumsmarkte aus Anlaß des Jubiläums des Weltpostvereins. Das nächste Mal wird es wieder ein Versuch mit einer neuen Farbe sein und das übernächste Mal wird man voraussichtlich ein neues Bild zu popularisieren versuchen. Es fällt nach und nach auf, mit welcher Unsicherheit heute von der Postverwaltung an den Markenbildern herumgeprübelt wird. In

blikums ist, mit der die Postverwaltung so freigebig umgeht. Oder leuchtet folgende Erklärung etwa nicht ein?: Die Markenprübeleien erfordern, wie man sich vorstellen kann, sehr viel Zeit. Dazu braucht es Beamte. Diese Beamten, die mit den Markenbildstudien beschäftigt sind, können, nach Adam Riese, nicht gleichzeitig an einem Schalter stehen. So kommt es dann, daß man an den Schaltern immer zu wenig Leute hat. Oder gibt es eine andere, für den Normal-

fondern vielleicht auch von einigen andern, die die Sache aus der Entfernung und unparteiisch betrachten, mitteilen, was man von unserm System nicht übernehmen muß. Oder geht unser Patriotismus so weit, daß wir behaupten wollten, es sei alles an diesem System lediglich gut?



früheren Jahrzehnten gehörte es zu einer großen Seltenheit, wenn einmal ein neues Markenbild oder eine andere Farbe entstand. In den letzten Jahren haben wir so viele Wandlungen in Farben und Markenbildern mitgemacht, daß man oft das Gefühl nicht los wird, daß die Beamten selber ihrer Sache nicht mehr ganz sicher sind und jede Marke von vorne herein erst auf den Wertedruck anschauen müssen, während früher ein Blick auf die Farbe genügte um zu wissen, welchen Wert sie besaß. Diese Prübeleien kosten doch sicher Zeit und Geld? Vom Geld wollen wir nicht sprechen, das hat man in eidgenössischen Verwaltungen von jeher auszugeben verstanden, wenn auch nicht gerade an die Beamten und Angestellten. Aber Zeit? Wessen Zeit? Und da ist es komisch, daß es die Zeit des Pu-

menschen faßlichere Erklärung dafür, daß bei großen Bureau von vier Schaltern in der Regel drei geschlossen sind, während sich die Menschen vor dem einen geöffneten stauen? Und so kommt es also, daß, weil die Verwaltung ihre Beamten offensichtlich für etwas anderes braucht, die Kunden der Post vor den Schaltern oft Viertelstunden lang warten müssen, daß also auf Kosten der Zeit der Bevölkerung neue Briefmarken ausgeklügelt werden. — Eine gesunde Logik hat doch manches für sich, nicht wahr?

In Griechenland wollen sie das schweizerische Milizsystem einführen. Darf man einen guten Rat dazu geben? Man lasse sich nicht nur von hohen Offizieren erklären, was man tun muß, um alles gute unseres Systems zu übernehmen,

Jrgendwo in einer Zeitung nennt sich ein geschäftstüchtiger Kaufmann den „großen Macher in Herren-Unterwäsche“. Ich muß sagen, wenn ich in so großem Stile in meine Unterwäsche machte, ich würde dies nicht auch noch in alle Welt hinaus schreiben.

Der Bergutsch am Walensee hat durch die Umleitung der Züge über Romanshorn wieder einmal die Rivalität St. Gallen und Frauenfeld aktuell werden lassen. St. Gallen sagt, daß es eine Bevorzugung Frauenfelds sei, daß man die umgeleiteten Züge über Frauenfeld und nicht über St. Gallen leite. Und Frauenfeld sagt: Selbstverständlich über Frauenfeld, weil diese Linie doppelspurig und überhaupt besser ausgebaut ist. Und die St. Galler sagen: Natürlich. Das war schon damals dieselbe Bevorzugung, daß man Frauenfeld doppelspurig gebaut hat und nicht St. Gallen. Und Frauenfeld sagt.... Wenn ich genau unterrichtet bin, wird das Gespräch zur Zeit noch fortgesetzt.

In Basel entsteht jetzt ein Telephonamt mit dem Namen „Saffran“. Nun gibt es gute Basler, die, ob mit Recht oder Unrecht, fürchten, daß bei weiterer Ausdehnung der Stadt ein ganzer Gemeindefrat von Telephonzentralen entstehen könnte, sodaß man etwa folgende Gespräche hören könnte: Fräulein, bitte Vanille No. 2345, Fräulein bitte, Kochsalz No. 9987; Loosje Sie, Muskatnuß No. 5579 ich bsetzt. E, so gänd Si mer underdesse Kopffalat No. 8592. Fräulein, i bi unterbroche worde mit Camembert No. 9563. Fräulein, i ha derno vori tei Verbindig bifo mit Knoblauch No. 2019, nit daß Sie mers eppe arächne! Paul Altbeer.

Auf Ihrer
TESSINER-REISE
finden Sie heimelige Aufnahme und prima Verpflegung
im bestbekanntesten
Hotel du Lac, Locarno 1.
zu bescheidenen Preisen.



Wie kann man auch so husten; nehmen Sie doch „Saschi“ — das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Conffiserie, Beinwil a. See.

LICHTSPIELE
KOSMOS
BADENERSTRASSE TEL 5 24 66

Zürich
beim Bezirksgebäude
Badenerstrasse
Anker - Langstrasse
Tramlinien
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

GRAMMOPHON
PLATTEN / NADELN

liefert
sehr vorteilhaft
FR. BLASER, THUN
Hauptgasse 25

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen. 757

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser
von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

Schülerarbeiten der Kunstgewerblichen
Abteilung der Gewerbeschule Zürich
26. Oktober bis 30. November 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 47